

Für den politischen Theil: J. Kleinbach, i. B., für Feuilleton und Vermischtes: J. Kleinbach, für den übrigen redakt. Theil: S. Schmiedeknecht, sämtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratenthell: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gull. Ad. Schlegel, Hofkief., Gr. Gerber- u. Brettestr.-Ecke, Otto Meißel, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8, in Gnesen bei J. Chraplewski, in Meseritz bei H. Matthes, in Breschen bei J. Jabsch u. b. d. Inserat-Annahmestellen von G. L. Faubé & Co., Saalenstein & Fogler, Rudolf Kasse und „Javalidenbank.“

Nr. 713

Sonntag, 12. Oktober.

1890

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechs-spaltige Zeitspalt ober deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an den vorzugsweise entfallenden Stellen, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Der sozialistische Zukunftsstaat.

Jetzt, wo das Sozialistengesetz aufgehoben ist, wird lebhafter und dringender als vormalig die Frage an die sozialdemokratischen Führer gestellt, wie sie sich eigentlich einen Zustand denken, der als der Sieg ihrer Bestrebungen zu gelten hätte. Sie sollen endlich einmal sagen, wie sie sich den sozialistischen Zukunftsstaat vorstellen. Die Frage ist von mehreren Seiten, aus verschiedenen Parteien heraus, aufgeworfen worden, und die sozialistischen Blätter haben es mit einer starken Beigabe von Ironie abgelehnt, eine runde und klare Antwort zu geben. Diese Ablehnung aber ist von den fragenden Organen triumphierend vorgewiesen worden, und es ist mit sehr billiger Hohn erklärt worden, da sehe man, welchen Unfug die Sozialdemokratie doch eigentlich treibe; sie wisse selber nicht, was sie wolle. Wir halten diese Schlussfolgerung aus der ablehnenden Antwort der sozialistischen Blätter für ebenso falsch wie gefährlich, und wir möchten ernstlich rathen, sich auf solche Pfade nicht zu begeben. Der Sozialismus ist eine ungeheure Macht, die Millionen in ihren Bann zwingt, und gegen die wir alle mit den stärksten Mitteln der Ueberzeugung und der Einsicht schon jetzt zu kämpfen haben und in Zukunft noch mehr werden kämpfen müssen. Sich selber nun einreden, daß der Sozialismus ein Hirngespinnst sei, an welches wohl gar die Führer nicht glauben, wäre politisch und wirthschaftlich der reine Selbstmord. Vielleicht ist es ein taktisches Manöver der Sozialisten, in diesem Augenblick die Antwort auf die Frage nach dem sozialistischen Zukunftsstaat zu verweigern; vielleicht auch haben die Herren aus irgend welchen anderen Gründen keine Lust dazu, sich auf eine Erörterung über dies Problem jetzt einzulassen. Jedenfalls aber giebt es eine Antwort auf die Frage und die Blätter, die so neugierig gewesen sind, von den Herren Bebel und Liebknecht Auskunft zu erbitten, konnten sich zu ihrer Beschämung auf das Studium der sozialistischen Hauptwerke verweisen lassen, wo sie dann allerdings das erfahren könnten, was sie wissen wollen.

Ebenso gefährlich wie der holbe Selbstbetrug ist, daß die Sozialisten keine rechte Vorstellung von dem Kommenden haben, ebenso gefährlich ist die Erbschaft von falschen Vorstellungen, die unter den Begrnern der Sozialdemokratie immer noch vorhanden sind, sobald sich die Erörterung den eigentlichen Zielpunkten und den Agitationsmitteln des Sozialismus zuwendet. Jeder, der mit diesen Dingen, mit der führenden sozialistischen Literatur und mit den Anschauungen der wissenschaftlich gebildeten Sozialisten, der Führer sowohl wie der literarisch thätigen Mitglieder, auch nur einigermaßen Bescheid weiß, muß wahrhaft erschrecken, wenn er auch jetzt noch von Vorwürfen gegen die Sozialdemokratie hört, wie etwa, daß sie eine periodische Theilung der Güter vornehmen wolle, oder daß in dem sozialistischen Staate das Leben des Einzelnen bis in die geringsten Funktionen hinab zwangsweise geregelt werden würde. Wir halten den Sozialismus, wie ihn ein Karl Marx und Friedrich Engels vertreten, für undurchführbar, aber wir müssen befürchten, daß die Sozialdemokratie noch zunimmt, statt abzunehmen, wenn die Gegnererschaft, auf die sie stößt, sich nicht einen besseren Boden der Abwehr zu bereiten versteht als den, der in jenen thörichten Mißverständnissen beruht. Wenn man liest, was jetzt, wo der Kampf der Geister, frei von den Fesseln des Sozialistengesetzes, sich entfalten kann, gegen die Sozialdemokratie vorgebracht wird, dann fragt man sich immer bedenklicher, ob denn alle Mühe verständiger und wohlwollender Männer, eine objektive Aufklärung über den Sozialismus zu geben, so ganz umsonst gewesen sein soll. Wir haben hierbei vor Allem das gar nicht genug zu würdigende Büchlein von Schäffle „Die Quintessenz des Sozialismus“ vor Augen. Es ist das eine Schrift, die auf jedem Büchertisch liegen und so fleißig wie nur möglich benutzt werden sollte. Vor Allem aber sollte kein Mitarbeiter einer Zeitung, kein Publizist, er mag welcher Partei immer angehören, über den Sozialismus auch nur ein Wort schreiben, wenn er nicht Schäffle's „Quintessenz“ gründlich und wiederholt gelesen hat. Vielleicht zuckt die Ignoranz die Achseln bei dieser Bemahnung, aber die Herren mögen versichert sein, daß, wer das Buch kennt, noch mehr die Achseln zuckt über die schäbige Weisheit der Ignoranten. Wir verlangen gar nicht, daß jemand, der, mitten in den aufreibenden Tageskämpfen stehend, in jedem Augenblick zur Abwehr und zum Angriff bereit sein muß, sich in das schwierige und zeitraubende Studium des Marx'schen „Kapitals“ vertieft haben soll. So wünschenswerth das wäre, so undurchführbar ist es doch, denn dies Grund- und Hauptwerk des Sozialismus erfordert Vorbereitungen und eine Schulung des Denkens,

wie sie nur ein ernstes philosophisches Studium, vor allem das Studium Hegels, verleihen kann. Dagegen mit Schäffle's „Quintessenz“ kann sich ja jedermann in ein paar Stunden bekannt machen, und es erscheint uns geradezu wunderbar, daß das nicht auch von jedermann geschieht. Vielleicht haben wir später noch die Gelegenheit, uns mit den Belehrungen, die uns Schäffle giebt, näher zu beschäftigen. Für heute möchten wir nur einige von den letzten Schlüssen hier wiedergeben, zu denen Schäffle gelangt, der wahrlich kein Freund der Sozialdemokratie ist. Auf die Darlegung der Methode, durch die er seine Schlüsse erzielt, können wir uns hier zu unserem Bedauern nicht einlassen, weil der Raum es nicht gestattet. Nur so viel wollen wir sagen: Es ist bisher noch Niemandem gelungen, die Schäffleschen Ausführungen zu widerlegen, und sowohl die Sozialdemokraten, die er bekämpft, wie die Nichtsozialisten haben anerkannt, daß Schäffle eine objektive und sehr lichtvolle Darstellung der Ziele des Sozialismus giebt. In dem Schlusskapitel der „Quintessenz“ also heißt es: „Es ist nicht richtig, daß der Sozialismus das Eigenthum überhaupt negire. Es ist nicht richtig, daß er das Privateigenthum schlechtweg aufhebe. Es ist nicht richtig, daß er ohne Produktionsmittel arbeiten, das Kapital im technischen Sinne beseitigen müsse. Es ist nicht richtig, daß er Großproduktion ausschließe. Es ist nicht richtig, daß er innerlich materialistisch und zuchtlos sein müsse. Es ist nicht richtig, daß er Familie und Erbrecht prinzipiell negire. Es ist nicht richtig, daß er Freizügigkeit, freie Berufswahl absolut ausschließe, daß er die Freiheit des Bedarfs, des Haushalts, der Geselligkeit, der Vereinsbestimmungen grundsätzlich aufhebe. Es ist weiter nicht richtig, daß der Sozialismus antinational und rein kosmopolitisch sein müsse, da vielmehr eine internationale Organisation der Arbeit, ohne vorherige nationale Gliederung aller Produktionszweige schlechterdings unmöglich wäre. Viel eher wäre an die Gefahr einer zu scharfen nationalen Abschließung zu denken. Es ist ferner nicht richtig, daß der Sozialismus die Selbstbestimmung der Einzelnen aufhebe, also Kultur- und freiheitsfeindlich wirken müsse. Es ist auch unrichtig, daß der Sozialismus zentralisirte Staatsdespotie werden müsse. Vielmehr könnte ein hohes Maß territorial und gewerkschaftlich gegliederter Selbstverwaltung Platz greifen, über welcher die staatlichen Zentralgewalten nur als allgemeinste und durchaus freiwillig organisirte Ordnungs-, ausgleichungs- und Zusammenfassungsorgane stehen und wirken würden, so wie jetzt, oder vielmehr noch weit weniger als jetzt die Zentralgewalten den kommunalen, akademischen, kirchlichen, pädagogischen Selbstverwaltungen übergeordnet sind. Endlich ist es eine unrichtige und willkürliche Annahme, daß politischer Anarchismus dem Sozialstaate prinzipiell eigen sein müßte. Das Ideal konservativer Ordnung, vollständige, berufsständige Gliederung des ganzen Volkes, wäre in unzeitlicher Form dann erst möglich, während es jetzt an dieser Grundlage fehlt und das allgemeine Wahlrecht seine Gebäude auf Flugand bauen muß.“

So Schäffle! Und nun halte man einmal dagegen, was eine Reihe von Blättern in den letzten Tagen als das Zerrbild des Sozialismus uns vorgeführt haben.

Deutschland.

Δ Berlin, 10. Oktober. Von einer sanguinischen Beurtheilung der Crispirede durch die deutsche Presse kann ernstlich nicht die Rede sein. Es giebt kaum ein urtheilsfähiges Blatt, das nicht seine Zustimmung zu den leitenden Gedanken des italienischen Staatsmannes mit einem Tröpfchen ablehnender Kritik versehen hätte. Der Beifall, den Crispi in Oesterreich-Ungarn findet, ist sogar noch ein einiges lebhafter als der, der ihm von hier aus ertönt. Was beweist das nun? Keineswegs, daß die öffentliche Meinung Deutschlands enttäuscht worden ist, sondern vielmehr, daß nach Lage der Sache und in Würdigung der großen Schwierigkeiten, die Crispi im Innern zu überwinden hat, Anderes gar nicht erwartet worden ist. Ob der Redner etwas weniger kühl hätte sein können und müssen oder nicht, die Hauptsache bleibt, daß er mit zwingender Logik den Beweis für die Nothwendigkeit des Dreibunds geführt hat, und daß er die Stellung Italiens in diesem Bunde in einer Weise geschildert hat, nach der es Wahnsinn sein würde, wenn Crispi oder ein anderer italienischer Staatsmann aus dem sicheren Behege des Dreibunds wieder hinauswolle. In der That giebt es nichts Thörichteres, als Crispi vorzuwerfen, daß er es unterlassen hat, seine Bereitwilligkeit zur Erneuerung des Bundesverhältnisses ausdrücklich zu betonen. Das Selbstverständliche braucht nicht gesagt zu werden. Wir kommen auf die Crispirede zurück, um hier festzustellen, daß in hiesigen hervorragenden Kreisen vollkommene Befriedigung über

die Auslassungen des leitenden Staatsmannes herrscht. Mit rückhaltloser Genugthuung wird anerkannt, daß Crispi das Wesen des Dreibundes als einer zur Sicherung des europäischen Friedens begründeten Gemeinschaft vortrefflich charakterisiert habe, und daß ebenso die Stellung der einzelnen Mitglieder des Bundes zu einander von ihm mit wahrhaft glänzender Klarheit dargelegt worden sei. Auch daran wird nicht im geringsten Anstoß genommen, daß Crispi die Rolle Frankreichs in der europäischen Völker- und Staatenfamilie mit sympathischer Objektivität umschrieben hat. Wer über diese Worte des Redners erstaunt gewesen ist, der verkennt in bedenklichem Grade die Tendenzen, von denen sich die deutsche Politik gegenüber der französischen Republik leiten läßt. In jener zu Mißverständnissen führenden Auffassung steckt noch ein Rest von Ueberlieferungen aus gewissen Kampfesperioden der Bismarck'schen Politik. Das deutsch-französische Verhältniß ist freilich nicht derart, daß ein deutscher Staatsmann von der Stellung Crispi's über Frankreich so sprechen möchte, wie Crispi es gethan hat. Aber es gehört nicht gerade ein Uebermaß von Objektivität dazu, um von hier aus anzuerkennen, daß der betreffende Abschnitt der Crispi'schen Rede durchaus nicht im Widerspruch mit den leitenden Gesichtspunkten der Dreibundspolitik ist, und namentlich, daß er einem italienischen Minister sehr wohl ansteht. — Die „Hamb. Nachrichten“ behandeln die Waldersee-Krise in einer Weise, die den Schluß nahe legt, daß diese Krise demnächst thatsächlich ausbrechen und mit dem Rücktritt des Generalstabschefs endigen werde. Das Blatt nennt als den eventuellen Nachfolger des Grafen den General von Leszczynski oder den Grafen Haeseler. Wir haben erst vor wenigen Tagen auf Grund sehr guter Mittheilungen konstatiren können, daß die Mißhelligkeiten, die zu einer Erschütterung der Stellung des Grafen Waldersee geführt hatten, gegenwärtig eher gemildert als verschärft seien, und wir müssen diese unsere Angabe gegenüber den sensationellen Behauptungen des Hamburger Blattes aufrecht erhalten. Zur Würdigung des angezogenen Artikels ist es durchaus nothwendig, sich zu erinnern, daß die „Hamb. Nachr.“ von notorischer Feindschaft gegen den Generalstabschef erfüllt sind, und daß das Blatt im übrigen auch alle Ursache dazu hat, dem Grafen nicht freundlich geminnt zu sein. Wenn die „Hamb. Nachr.“ darauf hinweisen, daß Graf Waldersee mit Herrn v. Verdy in der Ansicht übereinstimme, die Verkürzung der Dienstzeit sei nützlich und durchführbar, so ist das allerdings richtig. Aber der Chef des großen Generalstabs hat sich für die Verkürzung der Dienstzeit durchaus nicht so engagirt, daß er mit dieser seiner Meinung stehen und fallen müßte. Wir resumiren uns in Bezug auf die sogenannte Waldersee-Krise für jetzt dahin, daß es thatsächlich Differenzpunkte giebt, und zwar nach mehreren Seiten hin Differenzpunkte persönlicher wie sachlicher Natur, daß aber diese Gegenstände bisher im Theoretischen stecken geblieben sind und eine Entscheidung für oder gegen das Verbleiben des Grafen im Amte noch nicht nothwendig gemacht haben. Wenn im Generalstab bestimmt bestritten wird, daß Graf Waldersee demnächst zurücktreten werde, so darf man dies Dementi vollinhaltlich glauben. Indessen ist es die Frage, ob dieselbe Ablehnung mit gleicher Sicherheit auch nach mehreren Monaten zu erwarten sein würde. In dieser Formulirung ist schon ausgedrückt, daß die endgiltige Entscheidung der Angelegenheit nicht bloß von persönlichen Entschlüssen, sondern auch von der, einstweilen nicht zu berechnenden Entwicklung der militärischen Reformfragen abhängen wird.

Der in Gotha versammelte deutsche Protestantentag, der die freiere Richtung vertritt, hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Wir verwerfen jeden Versuch, die alten Dogmen auch noch unserer Zeit als Glaubens- und Lehrgesetz aufzuerlegen. Wir halten eine freie Stellung des denkenden und gläubigen Christen dem Dogma gegenüber für vollberechtigt und fordern die Anerkennung einer jeden aus erster wissenschaftlicher Prüfung hervorgegangenen theologischen Ueberzeugung. Der feste Grund, auf dem wir einmüthig zusammenstehen, ist das Evangelium Jesu Christi.“

Während der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, wie mitgetheilt wurde, seine angeordnete Reise nach Ostafrika bereits angetreten hat, weilt der Reichskommissar Major von Wismann noch immer in Berlin und scheint auch für die nächste Zeit an keine Abreise zu denken. Die „N. Pr. Ztg.“ knüpft an diese Thatsache folgende Betrachtungen:

Major v. Wismann hat sich bis jetzt noch nicht zur Rückkehr nach Ostafrika entschließen können, wo er sich schon jetzt in eine ganz andere Lage versetzt sieht, als sie früher war. Neben ihm erscheint, obwohl die alten Verhältnisse auf Grund etatsmäßiger Bestimmung bis zum nächsten Frühjahr dauern, ein anderer Reichsbeamter, ganz unabhängig von dem Reichskommissar und mit einer höheren Würde bekleidet, außerdem mit dem Nimbus umgeben, daß dieser vom nächsten Jahre ab als höchster Verwaltungsbeamter

Familien-Nachrichten.

Vermählte: Max Simon Clara Simon geb. Springer. Stillschütte bei Bunzlau, den 10. Oktober 1890.

Statt besonderer Meldung. Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut

Adolf Glaser u. Frau Cerline, geb. Peiser. Krottschin, d. 9. Oktober 1890.

Gestern Abend verchied unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwitwete Frau

Auguste Seifert, geb. Pursche.

Beerdigung findet am Montag, den 13. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Die Hinterbliebenen.

Unser Gemeinde-Mitglied Frau Henriette Aschheim ist gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus, statt.

Der Vorstand der isr. Brüder-Gemeinde.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen. Sonntag, den 12. Oktober 1890: Der Zigeunerbaron. Große Operette in 3 Akten von J. Schnitzer. Musik von Joh. Strauß.

Montag, den 13. Oktbr. 1890: 2. Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Novität! Novität! Der Generalfeldoberst.

Aula der Mittelschule, Raumannstraße.

I. Lieder-Abend

von Frau Dr. Theile am Mittwoch, den 15. Oktbr., Abends 7 1/8 Uhr.

Abonnements auf alle 3 Wieder-Abende à 4 Mark, Einzelplätze à 2 Mark und Programme zu haben bei Bote & Bock und Abends an der Kasse.

Zugang von der Unteren Mühlenstraße.

Berein junger Kaufleute Posen. Vortrag des Herrn Professor Scherer - München im Stern'schen Saale, Abends 8 1/4 Uhr.

Montag, d. 13. Okt. 1890: „Rom in Vergangenheit u. Gegenwart“. Dienstag, d. 14. Okt. 1890: „J. Victor von Scheffel und seine Dichtungen“.

Eintrittskarten verabfolgt Herr Louis Licht, Sapichaplatz 8. Gießeige Nichtmitglieder u. deren Angehörige haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

Handwerker-Verein. Montag, 13. d. M., Abds 8 Uhr, Freie Besprechung über: Das Erfinden.

Nach langen, schweren Leiden verschied heute unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Henriette Aschheim, geb. Katz,

im 63. Lebensjahre, was schmerzzerfüllt anzeigen Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, Posen, Königsberg i. Pr., den 10. Oktober 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Posen von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus, statt.

Philharmonischer Verein zu Posen.

Die Unterzeichneten sind zusammgetreten, um einen philharmonischen Verein zu gründen, dessen Aufgabe es sein soll, das Musikleben unserer Stadt durch Veranstaltung größerer Symphonie-Konzerte unter Zuziehung namhafter Solisten zu fördern. Der zur Beschaffung der erforderlichen Kosten nötige Jahresbeitrag der Mitglieder ist auf drei Mark festgesetzt worden.

Ed. Bote und G. Bock, Musikalienhandlung, Wilhelmstr. 23, Joseph Jolowicz, Buchhandlung, Alter Markt 4, J. Neumann, Cigarrenhandlung, Wilhelmplatz 8. Posen, im Oktober 1890.

- Baldamus, Dr. Dewerny, Eberhard, Seminarlehrer, Oberstabsarzt, Hauptmann u. Komp.-Chef. Dr. Ernst, Goldenring, Hennig, Herz, Regierungsrath, Kaufmann, Kgl. Musikdirektor, Stadtrath. E. Kantorowicz, Dr. Kuntzel, Le Visour, Kaufmann, Stabsarzt, Rechtsanwalt. Dr. Lewinski, Malwald, Dr. Nitsche, Rechtsanwalt, Reichsbank-Inspektor, Arzt. Orgler, Pachur, Pilet, Justizrath, Major u. Bat.-Komm., Regierungsrath. Reichard, Specht, Warnecke, Konsistorialrath, Landrichter, Landrichter. Zehn, Superintendent.

Die Verloojung

der Gewinne, zum Besten der Dr. Jacob'schen Waisen-Anstalt soll am 6. November, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Knaben-Mittelschule, stattfinden, woselbst am 3., 4. und 5. November die zu verlosenden Sachen ausgestellt und auch Loose à 75 Pf. zu haben sein werden.

Der Vorstand des Dr. Jacobischen Waisenhauses.

Emil Götze Concert

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Felix Dreyschock Donnerstag, den 16. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, im Lambertschen Saale. Billete à 4, 3 u. 1,50 Mk. bei Ed. Bote & G. Bock.

Stablissement Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 12. Oktober 1890:

Streichmusik-Konzert im großen Saale.

Ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederöchl.) Nr. 46, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn H. Thomas. Anfang 4 Uhr, Ende 8 Uhr. Entree (einschl. der Thierabtheilung) 25 Pf. Kinder 10 Pf. Von 6 Uhr ab Schnittbiller à 10 Pf. Die Mitglieder des Vereins Zoolog. Garten haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Begen Aufgabe meines Confectionsgechäfts

ist die Wohnung vom 1. Januar event. 1. April 1891 zu vermieten. Die für die Winterjaison eingegangenen

Neuheiten

gebe ich zu jedem annehmbaren Preise ab, da mich Krankheit am sachgemäßen Verkauf hindert.

Johanna Slomowska, Wilhelmstraße 25 I.

M. W. Falk,

Berlinerstraße 5, Posen, Schloßstraße 3, empfiehlt sein Lager von vorzüglichstem

Pfungstädter Kulmbacher Exportbier.

Son heute ab:

Pfungstädter Bock-Ale.

Gewerbliche Vorschule der polytechnischen Gesellschaft.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 13. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, und werden Anmeldungen in unserer Schul-lokal, Ziegenstraße Nr. 4, zwei Treppen, entgegen genommen.

Bojen, den 10. Oktober 1890. Der Vorstand der polytechnischen Gesellschaft. Gräder.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß sich mein Friseur-Geschäft jetzt

Nitterstraße 2, nahe dem Wilhelmplatz, befindet.

Meine

Friseur-Salons

(Damen separat) mit amerikanischen Kopfwaschvorrichtungen empfehle zur geeigneten Benutzung.

Züchtige Damen-Frisuren zum Frisiren in und außer dem Hause, auch im monatlichen Abonnement, stehen jederzeit zur Verfügung. Ferner empfehle mein großes Lager von Perrücken, Zöpfen, aller Arten Haararbeiten, Parfümerien, Bürsten, Kämmen etc.

C. Linnemann, Nitterstraße 2.

Destillation, Weingroßhandlung u. Bier-Depot.

Offerire zu billigsten Preisen diverse Liqueure, Weine und Biere.

Verkaufe 50 Fl. Kulmbacher Bier zu 7,50 M. und 8,00, 50 = Gräder Bier = 3,75 = 4,50, 50 = Lager-Bier = 3,50 = 3,75, franko Haus excl. Glas.

St. Murkowski, Posen, Langestraße 3.

Schutz-Marke No. 63.



Gräter Export-Bier-Brauerei POSEN Gumprecht Weiss empfiehlt franco Haus

Gräter Bier, vorzügl. u. flaschenreif 40 Fl. 10605 Berl. Weissbier, m. Pat.-Rechtl. (eig. Gebrau) 35 = excl. Hiesiges Bairisch Bier 35 = Glas Echt Kulmbacher (Akt.-Br. Feb) 18 = a 3 Ark. Gräter Exportbier u. Berliner Weisbier auf Fässern billigt.

Heppner's Restaurant,

Alter Markt 85, (früher Weichert).

Ausichant von ächt Münchener Löwenbräu, frisch vom Faß. (Goldene Medaille 1889.) Außerhalb des Hauses Rabattmarken. 14760

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Dienstag, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, Monatsführung im Saale des Herrn Dümke, Wilhelmplatz 18: Literarische u. geschichtliche Mittheilungen. Vorlegung von Alterthümern.

Berggarten, Wilda.

Heute Sonntag, d. 12. Oktober: Konzert. Anfang 5 Uhr.

Hennig'sche Klavierschule,

Berlinerstraße 6. Eintritt neuer Schüler zum 15. Oktober. Sprechstunden an Wochentagen 12-2. Sitzungen der Anstalt bei Bote & Bock und dem Unterzeichneten. 14350

C. R. Hennig, Königlich Musikdirektor.

Violla-Institut,

Breslauerstraße 9. Der Hauptkursus beginnt am 14. Oktober er.

Anmeldungen für Anfänger und Vorgelehrte werden täglich entgegen genommen von 12-2 Uhr. 14511

Auf Wunsch Privatunterricht in und außer dem Hause. Berthold Neumann.

Institut für Violinpiel,

St. Martinstr. 13, 11. Aufnahme neuer Schüler täglich von 12-2 Uhr. Edwin Jahnke.

Violin- und Sello-Institut,

Petriplatz 4, 1. Der Unterricht beginnt am 14. d. M. Aufnahme von Schülern im Institut zu jeder Zeit.

Ernst Fritsche, Kapellmeister.

Filigran-Arbeit!

hierelbit für kurze Zeit, Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Saar- und Ballschmuck, Verzierung v. Wand- und Bürstentischen nebst Blumenkörbchen v. farbigem Draht, Wolle und Tüll gefertigt. Zeige hiermit an, daß ich hierelbit für kurze Zeit einen

Unterricht in Filigranarbeit

eröffnet habe und lade die geehrten Damen hierzu in meine Wohnung, Alter Markt 51, 2. Et. rechts, ergebenst ein.

Die Arbeit ist sehr leicht und interessant u. können Anfängerinnen schon in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zum Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mark 3, für Kinder M. 1,50, und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich vollständige Fertigkeit in der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material hierzu ist sehr billig und bietet sich Gelegenheit, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von 8-12 und von 2-7 Uhr, für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Montag, Mittwoch und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr.

Käthy Horn.

Herr J. J. Heine (Buchhandlung) Wilhelmplatz 2, hatte die Gefälligkeit, die Ausstellung einiger von mir verfertigten Sachen in seinem Schaufenster zu gestatten.

Vor dem Berliner Thor, auf dem Bohn'schen Platz.

Walfisch- u. Nord-pol-Ausstellung.

Walfisch.

Der Kolos ist 82 Fuß lang und hat jetzt noch das Gewicht von 10 600 Pfund, der Kopf allein 4000 Pfund und hat Raum für eine Musikpelle von 12 Personen. (Es ist jedem erlaubt, im Kopf des Walfisches Platz zu nehmen.)

2. Abtheilung:

Sarpunen- und Waffenausstellung.

1000 verschiedene Sarpunen und Kanonen zum Walfischfang vom 17. Jahrhundert bis zur Neuzeit Dynamit-Bomben-Sarpunen, großer elektrischer Apparat, den Walfisch zu tödten. Doppel-Kanone, zwei Sarpunen zugleich zu schießen, Handwurf-Sarpunen und Lanzen (alles Original-Waffen).

3. Abtheilung:

Eine große Sammlung verschiedener Fische.

als Hai, Delfin, Stachelhäuter, Froschfisch, Teufelsfisch, Köpferfisch, sowie 100 verschiedene andere Fische u. Seethiere.

4. Abtheilung:

Ethnologische Sammlung aus Neu-Guinea

(Kaiser Wilhelm-land), bestehend aus 400 Nummern.

5. Abtheilung:

Die Meerfrau

Dugong oder Sirene aus dem rothen Meere: halb Fisch, halb Menich, wurde erst vor einigen Monaten gefangen und im Leipziger zoolog. Institut präparirt.

Die Ausstellung wurde jetzt in Dresden von Sr. Majestät dem König von Sachsen und Ihrer Majestät der Königin nebst Allerhöchstem Gefolge zum zweiten Male besucht.

Entree 30 Pf. - Meer-frau 10 Pf. extra.

Schulen und Vereine nach Uebereinkunft.

Hochachtungsvoll

Kapt. Gust. Röhl.

Freiwilligen-Verein.

Die neuen Unterrichtskurse in meiner konzess. Anstalt beginnen Dienstag, den 7. Oktober. - Pension. - Auf Wunsch auch einzelne Privatstunden. Posen, Bismarckstr. 5.

Dr. Theile.

Mit dem 15. d. M. beginnt die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen zum Unterricht im

Klavier- und Violin-Spiel.

Anmeldungen werden von 11 bis 1 Vormitt. und von 6 Uhr Abends entgegengenommen.

Ludwika Schulz, Musiklehrerin,

Büttelstraße Nr. 11 part.

Sangwerkschule zu Deutsch-Krone.

Die Aufnahme in die IV. Klasse ist abgeschlossen.

C. Riemann, prakt. Zahnarzt,

Wilhelmstr. 5 (Neck's Konditor).

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pokrzywnica Band I - Blatt Nr. 1 auf den Namen der Frau Ludwika v. Laszewska geb. Suter eingetragene und in dem Kreise Polen-West belegene Vorwerk Pokrzywnica

am 30. Oktober 1890,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Bronterplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1260,30 M. Reinertrag und einer Fläche von 133,1280 Hektar zur Grundsteuer, mit 324 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
11562
Posen, den 26. Juli 1890.

Königl. Amtsgericht,
Abtheilung IV.

In unserem Register betreffend die Ausschließung der Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ist unter Nr. 81 eingetragen worden, daß der Kaufmann Heinrich Manasse in Gnesen in Firma S. Manasse für seine Ehe mit Jette geborene Gelbflein durch gerichtlichen Vertrag vom 27. Juni 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe eingebrachte Vermögen die Eigenschaft des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll und als solches immer angesehen werden soll.
Gnesen, am 7. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Register betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft unter den Kaufleuten ist unter Nr. 11 folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Valerian von Wolski in Mogilno hat für seine Ehe mit Valerina geb. Stark die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch Vertrag vom 11. Februar 1890 ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Oktober 1890 am 7. Oktober 1890.
15040
Mogilno, den 7. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden:

1. Nr. 195.
2. Bezeichnung des Firmeninhabers:

der Kaufmann
Paul Wreszynski.

3. Ort der Niederlassung.
4. Bezeichnung der Firma:
P. Wreszynski.

5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Oktober 1890 am 9. Oktober 1890.
15043
Tremesen, den 8. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.
Mittwoch, den 15. Oktober er., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollstreckung diverse Schnittwaaren u. s. w. und zwar:

Barchend, Hosenzuge,
Doistins, Kammgarn,
Flanell, Kleiderstoffe,
Warps, 1 Posten Hauswolle, wollene u. baumwollene Kopf- und Umhangtücher u.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher.

Große Auktion!
Dienstag, den 14. d. M., von früh 10 Uhr ab, werde ich in meiner Remise St. Gerberstr. 5

div. Restaurationstische, Stühle, Lampen, Kronleuchter, Gardinen, div. Schnäpse, Bier- u. Schnapsgläser u. andere Restaurationstische u. s. w. fürs Meistgebot verkaufen.

Kamienski,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Steckbrief.
Gegen die unten beschriebenen Arbeiter Franz Hagener und Joseph N. N., beide angeblich aus Rußland, welche flüchtig sind bezw. sich verborgen halten, ist die Untersuchungsbefehl wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.
VI 2932. J. 906/90.

Thorn, den 8. Oktober 1890
Der Untersuchungsrichter
bei dem Kgl. Landgerichte.

Beschreibung des Franz Hagener: Alter: 28 Jahre; Status: kräftig; Größe: 1,65 Mtr.; Haare: schwarz, dunkeln Schnurrbart. Beschreibung des Joseph N. N.: etwa 26 Jahre alt, 1/2 Fuß kleiner als Hagener, dick, ebenfalls dunkle Haare und Schnurrbart.

Verkäufe * Verpachtungen

Schützenhausverpachtung.
Das Schützenhaus-Grundstück zu Pissa in Posen soll vom 1. Januar 1891 event. am 1. April 1891 ab auf 6 Jahre im Wege der öffentlichen Submision verpachtet werden. Reflektanten wollen bis spätestens den 1. November 1890 an den ersten Vorsteher, Justizrat Geißel in Pissa, Offerten abgeben. Bei demselben können die besonderen Nach- Bedingungen eingesehen, auch gegen Einzahlung von 60 Pf. in Briefmarken abschrittlich bezogen werden.
15084
Pissa, den 6. Oktober 1890.

Der Vorstand.
Geissel, Seiffert, Zimmerl.

Ich beabsichtige meine seit ca. 70 Jahren eingerichtete

Gastwirthschaft
nebst Schmiede u. Wohnung sowie Stallung dazu, sowie eine Wiese und Land, ca. 3 1/2 Morg., unter günstiger Bedingung zu verkaufen.

Michael Kempner,
Gasthofsbesitzer,
in Kammtal, Kreis Samter.

Schneidemühlwerk.
Meine Schneidemühle = Einrichtung, 24ferd. Maschine, Kessel, Transmision u. 2 vert. Gatter, davon eins mit Bundgatter-Einrichtung, ist für den billigen Preis von 5000 M., im Ganzen zu verkaufen. Das Werk ist noch kurze Zeit im Betriebe.
Diegnitz, A. Müller.

Billige Hypothekengelder.
900,000 M. und mehr sind aus öffentl. Kassen und Instituten billig und fest auf Rittergüter und Bauergüter ohne Argenten und ohne Provision anzuleihen. Näheres durch Friebe, Breslau, Postamt 3.

Vorsicht!
Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundstücken u. Waaren aller Art von Fremden. Enthält alle gesetzl. Bestimmungen, Grundbuch- u. Hypothekengesetze, Contracte aller Art. Proo. gegen 1 M. 60 Pf., geb. 1 M. 90 Pf. in Bismk. v. Gustav Weigel's Buchhdlg., Leipzig.

Pferde-Verkauf.
Freitag, den 17. Oktober, Vormittags von 8 Uhr ab, werden auf dem Stallhofe (Magazinstraße) 88 aufrangirte Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Posen, im Oktober 1890.
Train-Bataillon Nr. 5.

Pferde-Verkauf.
Montag, den 3. November, Vormittags von 8 Uhr ab, werden auf dem Stallhofe (Magazinstraße) 88 aufrangirte Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Posen, im Oktober 1890.
Train-Bataillon Nr. 5.

Rappitute,
complet geritten, fehlerfrei, 10-jährig, verkauft Stabsarzt

D. Sander
in Schrimm.

Vorzügliches Reitpferd zu verkaufen
Lindenstraße 7, II., links.

Der
Bock-Verkauf
in der Stammherde zu
Jacobsdorf

bei Kostenblut, Station Ganth (Preuss. Schlesien) beginnt am 20. Oktbr. er. - Feine Tuchwolle (Electoral), kräftige Figuren, durchschnittlich 4 Pfund Schurgewicht.



Zucht-
Vöde
feiner reinblütigen und wollreichen Electoral-Stammherde offerirt zu zeitgemäßen Preisen Dom. Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz, Auf Bunich Wagen Station Jacobsdorf.

Kauf * Tausch * Pacht * Mieths-Gesuche

Sehr wichtig für Gutsbesitzer.
Für 2 aus Rußland ausgewies. Deutsche suchen wir 1600-2000 Mg. gt. Mittelbod. u. 2-3000 Morgen Brennerei-Gut bei 100000 u. 180000 M. Anz. F. A. v. Drwesi & Langner.

27 000 Mark
auf ein Gut zur 1. Hypothek sofort gesucht. 15017
Näheres Friedrichstr. 19 I.

Bunte Stidereien,
geschnittene Holzwaaren, Congressstoffe, aufgesetzte Sachen, Läufer, Decken, grobe Auswahl eleganter Gegenstände zu Geschenken zu sehr billigen Preisen.
A. Kalischer, Krämerstr. 11, vis-à-vis D. Scherek Wwe.

R. Hayn.
Sämtliche Schulentensilien, nur in guter Waare, empfehle billigst, Reizzeuge, brauchb. Matl., Schreibhefte v. a 7 Pf. an.
R. Hayn, Breslauerstr. 22 a. d. Bergstr., Papierhandlung und Buchbinderei.

Fabrik-Kartoffeln
kauft unausgefertigt zu angemessenen Preisen
Eduard Weinbagen.
Meine eigenen Fabrikate in

Schl-Taschen
und
Bücher-Träger
empfehle zum Schul-Anfang zu den billigsten Preisen nach wie vor.
Oscar Conrad,
Fabrik für Reise-Artikel und ff. Lederwaaren,
in Posen, Neustraße 2.

Kartoffelände zum Export
in großen Posten empf. billigst
Die Plan- und Saft-Fabrik von
Salomon Beck,
Markt 89.

Reflectoren
jeder Form
für Gas- und Elektrisches Licht
in blendend weisser, durchaus haltbarer, tadelloser Emaille liefert
Eisenhüttenwerk Thale Actien-Gesellschaft
Thale am Harz.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich 1,25 M., = 75 Kr.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorseichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. - Wien I, Operngasse 5.

Schulbücher
Wörterbücher - Atlanten
neueste Auflagen - dauerhafte Einbände, empfiehlt
Ernst Rehfeld's
Buchhandlung,
Wilhelmstr. 1 (Hôtel de Rome).

Brehm's Thierleben und Meyer's Lexikon u. s. w. zu kaufen
N. Sauer,
Berlin O., Müdersdorferstr. 36.

Von frischen Sendungen empfiehl:
Elsinger Nennungen, Russische Sardinen in Tönnchen, Gläsern u. einzeln, Sardines à l'huile von Philipp & Canaud; Pellier freres u. Gustaf, Christiania Anchovis, Anchovy Paste, Appetit Sild, Krebsbutter, Krebschwänze, Dittie-Delikatess-Seringe, Delikatess-Rollmöpfe, Marinirte Seringe, Räucherlachs, Bücklinge, Kieler Sprotten, div. Sorten feiner Tafel-Käse, Or Tongue, Corned Beef, Liebigs u. Cibils Fleisch-Extrakt, Caglios Bonillon-Kavieln, Bahommer Schinken, roh und gefocht, Braunschweiger Cervelat, Mett, Zungen- u. Leberwurst, Gänsefollbrüste, sowie verschiedene Fleischkonserven.

Eduard Feckert jun.,
Berliner- u. Mühlenstr.-Gefe.

Brosig's Mentholin
ist ein erfrischendes Schnupfpulver, dessen Güte weltbekannt. Niederlagen durch Plakate kenntlich. Otto Brosig, Leipzig. Erste und alleinige Fabrik des echten Mentholin.

Dominium
Eduardsfelde bei Posen liefert hochfeine 14947
Daberische Speisekartoffeln,
den Ctr. 2 Mark frei ins Haus. Bestellungen bitte per Karte.
C. Anzahl a. d. Fr.-Wdh.-Gymn. gebr. Bücher f. a. verk. A. Z. postl. Ein Schaufenster zu verkauf. Halldorfstr. 36. 15079
2 Herren-Winterüberzieher sind Grünestr. 6, II. zu verkaufen.

Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen (von 75 Pf. an per Liter) sowie
Nothweine
(von 95 Pf. an per Liter) fassweise - in Fäßch. v. 25 l an. Zus. unt. Nachn. franco. Empfangstat. Postproben berechnet franco.
Richard Bing-Speyer a. Rhein.

Baar-Darlehen. 15104
Wer Geld aufnehmen will auf Accept oder Schuldschein, als Personalkredit zu 6% Zinsen in kleinen Raten rückzahlbar, wende sich mit 3 Retourmarken an die Bankagentur in Wien, IV., Preßgasse Nr. 29, Thür Nr. 4. Erledigung rasch und diskret.

Königl. Berger-Realgymnasium und Vorschule zu Posen.
Mit dem Beginn des Winterhalbjahres wird die erste Vorschulklasse getheilt, so daß die Vorschule aus drei getrennten Klassenstufen - Septima, Octava, Nona - wie früher bestehen wird.
14782
Direktor Dr. Geist.

Höhere Mädchenschule.
Aufnahme neuer Schülerinnen für Schule und Selecta Montag, den 13. Oktober, von 11-1 Uhr.
Lehrgegenstände der Selecta: Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Französisch, Englisch, Malerei.

Therese Valentin,
Wilhelmplatz 14.
Landwirthschaftliche Winterschule zu Schweidnitz. Unterrichtseröffnung am 31. Oktober c. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt
13519
Direktor Krause, Margaretenstr. 6.

P. P.
In Folge Abbruchs des Hauses Friedrichstraße Nr. 29 verlege ich mein
zahntechnisches Atelier (künstl. Zähne, Plomben)
vom 1. Oktober d. J. ab nach dem Hause
Friedrichstraße Nr. 22.
Wie bisher, werde ich bemüht sein, auch ferner das Beste auf zahntechnischem Gebiet bei mäßigen Preisen zu liefern und zu leisten. Durch bedeutende Vergrößerung und Neuanschaffung bester Apparate bin ich außerdem in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.
Das mir seit einem Jahrzehnt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich, mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.
Sachachtungsvoll
M. Scholz, Zahnkünstler.

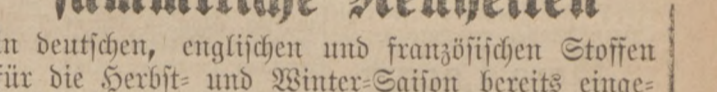
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß
sämmtliche Neuheiten
in deutschen, englischen und französischen Stoffen für die Herbst- und Winter-Saison bereits eingetroffen sind.
J. & A. Witkowski,
Herren-Konfektions-Geschäft nach Maß,
Posen, Berlinerstr. 1.

Modes et Nouveautés.
Dem geehrten Publikum empfehlen wir unser Magazin von Damen-Konfektion in jeder Weise. Ebenso eine grosse Auswahl geschmackvoller Hüte von den elegantesten bis zu den einfachsten zu mässigen Preisen. Original Pariser Corsets immer auf Lager.
Z. A. Tulodzieckie,
Posen, Wilhelmstrasse Nr. 6, I. Etage.

Gänzlicher Ausverkauf
großer Vorräthe an Kindergarderobe unter dem Einkaufspreise.
Z. A. Tulodzieckie,
Wilhelmstr. 6, I. Etage.

Sombart's Patent-Gasmotor.
Einfachste, billigste und geräuschlose Betriebskraft.
Mit ersten Preisen prämiirt: Ueber 1000 im Betrieb!
Buss, Sombart & Co.
Magdeburg.
Vertr. Römling & Kanzenbach, Posen.

Bestellungen auf
Speise-Kartoffeln,
„Schneeflocke“ à Ctr. 2,20 M.,
„Daberische“ à = 2,00 =
nimmt schon jetzt entgegen die Exped. d. Bl.
Dominium Górtatowo.



Auf Probel
100

Modell 1889.

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

Garantirt achte 784

